

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donners-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Pos-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.
42. Jahrgang.

N^o 108.

Donnerstag, den 12. September

1895.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 31. Januar ds. Js., die Aufbe-
wahrung größerer Mengen dünnen Futters in den innerhalb der Stadt
befindlichen Wohn- und Nebengebäuden betr., geben wir hiermit bekannt, daß die in
der vorerwähnten Bekanntmachung zur Belassung des bisherigen Zustandes gestellte
Frist bis zum

1. Oktober 1897

verlängert worden ist.

Eibenstock, den 7. September 1895.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Justizrath Landrock.

Onüchtel.

Bekanntmachung.

Die Herren Klempnermstr. **E. Glassmann** und **Herman Baumann**
hierf. sind, nachdem sie den Besitz des nöthigen Handwerkszeugs und Materials nach-
gewiesen haben, berechtigt, Hausleitungen für die städtische Wasserleitung im Innern
der Gebäude auszuführen.

Eibenstock, am 10. September 1895.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Justizrath Landrock.

Graupner.

Die Abgabenrestantin **Nr. 178** des Verzeichnisses der dem Tanz- und Schanz-
stättenverbot unterstellten Personen ist zu streichen.

Eibenstock, am 10. September 1895.

Stadtrath Eibenstock.

J. B.: Justizrath Landrock.

Graupner.

Bekanntmachung.

Wie wahrzunehmen gewesen ist, werden die zu Zapfstellen eingerichteten
Hydranten durch Kinder beschädigt und unbrauchbar gemacht, außerdem wird
auch mit dem Wasser in verschwenderischer Weise umgegangen.

Die Schutzmännschaft ist angewiesen worden, strenge Aufsicht zu üben und jede
ihnen bekannt werdende Ungebühr sofort zur Anzeige zu bringen.

Die Eltern werden für die Ungehörigkeit ihrer Kinder haftbar gemacht werden.
Eibenstock, am 11. September 1895.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Justizrath Landrock.

Graupner.

Bekanntmachung.

Der am 15. August ds. Js. fällig gewesene **3. Anlagetermin** ist bei Ver-
meidung der Zwangsvollstreckung nunmehr unverzüglich anher zu entrichten.
Eibenstock, am 7. September 1895.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Justizrath Landrock.

Bg.

Freitag, den 13. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr

kommen eine Anzahl große und kleine Gypsfiguren im Amtsgerichtsgebäude
gegen sofortige baare Bezahlung zur Versteigerung.

Der Königl. Verwaltungsvollstreckungsbeamte.
Wund.

Die Riesen-Panzerschiffe.

Der Zug der Zeit geht zum Großen, Mächtigen, ins
Koloßale, und so ist es auch beim Schiffbau. Für die
Handelsmarine ist man bestrebt, recht große Schiffe mit weiten
Kabinräumen zu bauen, für die Kriegsmarine immer schneller
fahrende, stärker gepanzerte und stärker bewaffnete Kolosse
herzustellen. Das Panzer- oder Schlachtschiff ist ein Vertreter
der Macht, der Stärke; ob es als Hochseepanzer offensiv vor-
geht oder als flachgehender Küstenpanzer die heimischen Ge-
wässer vor feindlichen Angriffen schützt. Hier wird immer
die Größe mit entscheidend sein. Die modernen Kriegsschiffe,
insbesondere die Panzer, sind Wunder der Schiffbaukunst,
dem wird, wer je einen solchen Bau in Augenschein genommen,
bestimmen. Solch ein Schiff präsentiert sich als ein einziger
aus der Fluth ragender mächtiger Eisenkoloss, gewaltig in
Hinsicht auf Größe, mechanische Einrichtung, Armierung und
Fahrgeschwindigkeit.

Den Ruhm, im Besitz der größten Kriegsschiffe unseres
Erdballs zu sein, besitzt die englische Marine. Ende vorigen
bezw. Anfang dieses Jahres wurden „Magnificent“ und „Majestic“,
zwei Schiffe von 14,900 Tonnen Displacement (1 Tonne
gleich 20 Zentner) vom Stapel gelassen, die hinsichtlich, was
Größe, Armierung, Panzerung und Schnelligkeit betrifft, an
erster Stelle stehen. Im Ganzen sollen sieben Schiffe dieser
Art gebaut werden. Schon in den Jahren 1886 bis 1890
entstanden Schlachtschiffe von 10,600 bis 11,500 Tonnen,
bald wurde die Grenze auf 13,000, dann auf 14,150 festge-
setzt und nun ist die vorgenannte Zahl erreicht. Die nächst-
größten englischen Schiffe der „Royal Sovereign“-Klasse von
14,150 Tonnen haben beispielsweise einen Panzer von 45,
Zentimeter. An Hauptarmierung führt jedes Schiff vier 67
Tonnengeschütze mit einem Kaliber von 34 Zentimeter, welche
Geschütze im Gewicht von 567 Kilogramm entfallen.

Wenn England beim Bau seiner großen Schiffe lediglich
die finanzielle Frage betrachtet, so sind alle übrigen Staaten
in dieser Beziehung bedeutend vorsichtiger; siehen infolgedessen
auch im Panzerbau bedeutend hinter dem Inselreich zurück.
Frankreichs modernster Panzer ist der vor kurzer Zeit in Kiel
vielbewunderte „Hoche“ von 10,500 Tonnen, während „Char-
lesmagne“ und „St. Louis“ 11,000 Tonnen, „Carnot“,
„Massena“, „Bouvet“ und „Dreux“ 12,000 Tonnen haben.
Bis auf „Hoche“ ist jedoch noch keines der Schiffe vollkommen
fertig; über „Dreux“ sind sogar sehr ungünstige Nachrichten
laut geworden, die allerdings nicht gegen das System der
großen Schiffe, wohl aber gegen die mangelhafte Bauaus-
führung gerichtet sind.

Italien, das, wie in mancher anderen Beziehung, auch
mit dem Bau großer Kriegsschiffe einen mächtigen Impuls
gegeben, besaß vor fünf Jahren (1890) in dem Panzerschiff
„Italia“ das größte Kriegsschiff von 13,808 Tonnen. In-
dessen war vorauszusehen, daß es von England bald überflügelt
werden würde, da Italien selbstverständlich mit der britischen
Seemacht nicht wetteifern kann. Im Ganzen hat Italien 12
Schiffe über 9000 Tonnen, darunter „Andrea Doria“ und
„Ruggieri di Lauria“ mit 10,000, „Re Umberto“ mit 13,298
und „Sarbagna“ mit 13,860 Tonnen.

Rußland besitzt an großen Panzerschiffen u. A. „Poltawa“

und „Petropawlow“ mit 10,960 Tonnen und „Tri Swaritel“
mit 12,450 Tonnen. Es baut in letzter Zeit Panzerkreuzer,
deren Displacement dasjenige seiner Panzerschiffe bedeutend
übersteigt.

Die Ver. Staaten von Nordamerika haben sich erst in
jüngster Zeit zum Bau großer Panzerschiffe entschlossen und
in ihrem Flottenprogramm von 1889 zehn Schiffe über 10,000
Tonnen vorgesehen. China, und namentlich Japan, verfügen
dank der europäischen Kriegsschiffbaukunst über Schiffe von
mehr denn 12,000 Tonnen.

Unsere deutsche Marine besitzt in ihrem „Brandenburg“-
Typ vier Schiffe von 10,033 Tonnen mit 9000 Pferdekraften:
„Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“
und „Wörth“. Das neueste im Bau befindliche Panzerschiff
„Erfag Preußen“ wird diese Zahlen jedoch erheblich über-
treffen; es erhält ein Displacement von etwa 11,000 Tonnen.
Wie weit unsere Marine den übrigen folgen wird, steht dahin.
Zum Theil hängt dies auch davon ab, welche Stellung der
Reichstag etwaigen Forderungen für neue Panzerschiffe gegen-
über einnehmen wird.

Die Geschwindigkeit der großen Panzerschiffe schwankt
zwischen 16 und 18 Knoten. Ueber diese Zahl hinaus ist
man noch nicht gekommen. Der Zukunft bleibt es vorbehalten,
neben der Größe auch die Schnelligkeit der Fortbewegung
dieser modernen Riesenpanzer zu steigern.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Eine besondere Ausgabe des „Reichs-
Anzeigers“ vom Montag veröffentlicht folgenden Kaiser-
lichen Erlaß: Die Feier der fünfundsingzigjährigen Wie-
derkehr der ruhmreichen Siegestage des Jahres 1870 hat
vieler Tausende von Festtheilnehmern veranlaßt, auch Meiner
freundlich zu gedenken und Mir aus allen Ecken des
Deutschen Landes und selbst von fernem Welttheilen her treue
Grüße zu senden. Alle diese Kundgebungen patriotischen Em-
pfindens vermag Ich zu Meinem Bedauern nicht im Einzelnen
zu beantworten. Ich wünsche aber allen Theilnehmern, beson-
ders auch den Veteranen der großen Zeit, die freudig Gut
und Blut mit in die Wagschale geworfen haben, Meinen
Kaiserlichen Dank auszusprechen und ihnen zu erkennen zu
geben, wie herzlich Ich durch jene Aufmerksamkeiten erfreut
worden bin. Mit Genugthuung hat es Mich erfüllt, mit
welcher Begeisterung das Deutsche Volk in fast allen seinen
Gliedern die Tage der Wiedergeburt des Deutschen Reiches
gefeiert hat und wie es dabei von Neuem allgemein ins Be-
wusstsein getreten ist, welche wunderbaren Errungenschaften
wir nächst Gottes sichtlichem Beistande der weisen Führung
des greisen Heldenkaisers Wilhelms des Großen, Seinen Er-
lauchten Bundesgenossen, Seinen ausgezeichneten Rathgebern,
erprobten Feldherren und braven Truppen zu verdanken haben.
Zahllose Kaiser- und Kriegerdenkmäler zeugen von der Pietät
und Dankbarkeit unserer Zeit und mahnen uns und ferne
Geschlechter an die blutige Saat, aus der erst unser neu ge-
eintes Vaterland hervorgegangen. Ein Volk, welches so seine
Toten ehrt und so seiner Vergangenheit gedenkt, wird —
das hoffe Ich mit Zuversicht — allezeit treu zu Kaiser und
Reich stehen und sich auch jener vaterlandlosen Feinde der

göttlichen Weltordnung zu erwehren wissen, die selbst in diesen
Tagen nationaler Begeisterung dreist ihr Haupt erheben und
sich nicht scheuen, das Andenken des großen Kaisers
zu schmähern und dadurch das deutsche Volk in seinen edelsten
Erinnerungen und Empfindungen zu verletzen. Ich erlaube
Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
Stettin, den 8. September 1895. Wilhelm I. R.

— Die Kaisermanöver bei Stettin haben ihren
Anfang genommen. Das Garde-, zweite, dritte und neunte
Armeekorps begannen am Montag in aller Frühe die Marsche
im Kriegsverhältnis, die sog. Kriegsmärsche, gegeneinander
und rühten dann in ihre Manöverstellung ein. — Außer
dem Kaiser von Oesterreich, dem König von Sachsen und dem
Grafen von Turin sind viele auswärtige Fürstlichkeiten einge-
troffen. Nach den Manövern soll am Donnerstag im Stettiner
Schloß ein Abschiedsbanquet stattfinden, worauf sich der Kaiser
über Swinemünde zur Flotte begibt, um deren Manövern
beizuwohnen.

— Nach Beendigung der diesjährigen Herbst-
übungen werden eingehende Berichte über die Erfahrungen,
welche mit den vierten Bataillonen der Infanterie gemacht
worden sind, dem Kriegsministerium seitens der Truppen und
Kommandobehörden eingereicht werden. Wie erinnertlich, wur-
den die vierten Bataillone am 1. Oktober 1893 bei Einfüh-
rung der zweijährigen Dienstzeit errichtet. Dieselben fanden
sowohl während der vorjährigen Manöver, wie auch in diesem
Jahre in verschiedener Weise Verwendung. Zum Theil wur-
den sie bei denjenigen Armeekorps, welche Kaisermanöver
hatten, durch Einziehung von Reservisten auf Vollbataillone
komplettiert, bei anderen Armeekorps wurde dieses durch Kom-
binierung je zweier vierter Bataillone erreicht, zum Theil
nehmen sie auch in ihrer etatsmäßigen Stärke an den Herbst-
übungen theil. In einzelnen Fällen wieder wurden die vierten
Bataillone für den Garnisonsdienst zurückgelassen. Die Berichte
werden sich hauptsächlich darüber zu äußern haben, ob unter
dem durch den vielfachen Arbeitsdienst, die Kommandirung
von Burschen u. eingeschränktem Dienstbetrieb, die kriegsgemäße
Ausbildung dieser Bataillone leidet.

— Oesterreich-Ungarn. Das Deutschtum soll
in Prag mit allen Mitteln ausgerottet werden. In
einer Kundgebung des Prager Stadtraths sollen tschechische
Eltern erlucht werden, ihre Kinder nur in tschechische Schulen
zu schicken. Diejenigen Eltern, die der Forderung nicht Folge
leisten und ihre Kinder in deutsche Schulen schicken, will man
der Oeffentlichkeit preisgeben.

— Rußland. Die russische Regierung beschäftigt sich
gegenwärtig mit den Plänen für den beabsichtigten Kanal,
der die Ostsee mit dem Schwarzen Meer in Verbind-
ung setzen soll. Seine Endpunkte werden Riga und Cherson
am Dnjepr bilden und seine Länge 1600 Kilometer betragen.
Die Baukosten des Kanals, der mit elektrischer Beleuchtung
versehen werden soll, werden sich auf 200 Mill. Rubel oder
etwa 400 Mill. Mark belaufen. Die hohe wirtschaftliche
Bedeutung dieses neuen Verkehrsweges läßt sich leicht er-
kennen; die Binnen-schiffahrt, die bisher auf den russischen
Pontusströmen, insbesondere dem Dnjepr, durch die vorhande-
nen Stromschnellen erschwert wurde, wird durch die Anlage
dieses Schifffahrtskanals bedeutend gehoben.